

Nr. 06 (CDA ID / Inventarnummer DE_KAZW_NONE-002)

(Wulf 2016: Kat.nr. Zw09)

Objekt	Epitaphgemälde
Ort	Zwickau (Sachsen, Reg.-Bez. Chemnitz)
Kirche /ursprünglicher Aufbewahrungsort	St. Marien, Taufhalle
heutiger Aufbewahrungsort	St. Marien
Name	a) Unruh, Johannes b) Bruckner, Anna; geb. Tumshirn c) Unruh, Anna
Berufsbezeichnung / nähere Bezeichnung	a) Ratsherr und Bürgermeister in Zwickau b) Witwe des Johannes Unruh; Tochter des Anhelmus Tumshirn ; Ehefrau des Wolff Bruckner c) Tochter des Johannes Unruh
geb.; gest.	a) † 1556, Dienstag nach Andreas b) † 20.07.1567 c) † 1562, Dienstag nach Invocavit
weitere benannte Familienmitglieder	Darstellung von einem weiteren männl. Familienmitglied, namentlich nicht benannt
Auftraggeber	vermutlich Wolf Bruckner (zweiter Ehemann der Anna Unruh)
Bestattungsort	unbekannt
Datierung / Entstehungsjahr	1556 (erstgenanntes Sterbejahr der Inschrift), Gemäldetafel 1544 dat.
Haupttafel	Die Segnung der Kinder
Material	CDA
Abmessungen	CDA
Künstler	Haupttafel: Cranach-Werkstatt
Rahmung	Originalrahmung
Restaurierung / Zustand	unbekannt
Erwähnung in der Literatur	BKD Königreich Sachsen 12 (1889), S. 114; Dehio Sachsen II, S. 1086; Schulze 2004, S. 26f., Wulf 2016, S. 113ff., S. 261
Inschrift	personenbezogene Inschriften (dt.)
Beschreibung	CDA, siehe auch Text unten

Inschrift:

NACH CHRISTI VNSERS ERLOSER VND SELIG
MACHERS GEBVRT 1556 DIENSTAG NACH
ANDREAS IST IN GOT SELIG ENTSCHLAFEN
DER EHRNFEST HER IOHANNES VNRUCH
DIESER ZEIT BVRGERMEISTER ALHIER ZV
ZWICKAV W [- - -]

ANNO 1567 DEN 20 IVLII IST IN GOTT
SELIG VORSCHIDEN ANNA EIN TOCHTER
HERRN ANHELMVS TVMSHIRNS SELIGEN
VND VERLASSENE WITWEN HERN IOHANSEN
VNRVHEN DISER ZEIT EIN EHELICHE HAVS,,
WIRTIN HERN WOLFFEN BRVCKNER DER
GOTT GNEDIG
ANNO 1562 DINSTAG NACH INVOCAVIT
IST IN GOTT SELIG ENTSCHLAFEN
ANNA EIN HINDERLASSEN TOCHTER HERN
IOHAN VNRVHEN DER GOT GNEDTG:

Kurztext:

Die Tafel ist Bestandteil eines Epitaphs, das sich aus der Gemäldetafel, einer separaten Familien-, einer Inschrifttafel und einer hölzernen Rahmung zusammensetzt. Deutlich ist die Zusammenführung einer Tafel der Cranach-Werkstatt mit einer

Familientafel von anderer Hand erkennbar. Die Gemäldetafel entstand laut Datierung 1544, der Epitaphaufbau einschließlich Familientafel entstand vermutlich erst nach dem Ableben Johannes Unruhs. Dieser war laut Epitaphinschrift Ratsherr und auch Bürgermeister in Zwickau. Zudem war er zweifellos in die Vorgänge der lutherischen Reformation in Zwickau involviert, da er im Jahr 1541 Philipp Melanchthon in seinem Zwickauer Haus beherbergte.

Die dargestellte Segnung der Kinder ähnelt vergleichbaren Ausführungen der Cranach-Werkstatt, die dasselbe Bildthema zeigen. Im Zentrum steht Jesus, ein unbekleidetes Kind in seinen Armen haltend, ihm zugewandt zu seiner Linken eine weibliche Figur, die ihre Hände zum Gebet zusammenführt. Hinter dem Rücken Jesu treten weitere Frauen mit Kindern hinzu, gefolgt von den Jüngern Jesu. Ihnen gegenüber in der rechten Bildhälfte drängen sich weitere Frauen mit Kindern, die diese stillen oder in Armen halten. Eine weibliche Rückenfigur am vorderen Bildrand streckt Jesus einen Säugling entgegen, dem er seine rechte Hand auflegt, während die Frau weitere Kinder herbeiholt. Die vielfigurige Szene drängt sich vor undefiniertem dunklem Hintergrund, in den an der oberen Bildkante die Worte „Und sie brachten die Kindlein zu ihm, dass er sie anruhe. Marcus am X.“ eingeschrieben sind.

Darstellungen der Kindersegnung erscheinen üblicherweise auf querformatigen Tafeln, in deren Zentrum Jesus mit einer weiblichen Figur steht, die ihm ein Kind entgegenstreckt. Um sie scharen sich weitere Frauen mit Kindern, während in der linken Bildhälfte die Jünger hinzutreten, die die Kinder nach biblischer Überlieferung ablehnen und abweisend ihre Hände erheben. Ein Kriterium zur Unterscheidung der zahlreichen Darstellungen liefert die Figur der weiblichen Protagonistin im Zentrum. Sie kann Jesus ein Kind reichen, sie kann ihre Hände aber auch, wie in der Zwickauer Tafel, zum Gebet zusammenführen. Es ist denkbar, dass Tafeln mit einer betenden Frauenfigur im Zentrum zur Verwendung an Epitaphien vorgesehen waren. Diese Vermutung bestärkt eine in Schleswig überlieferte Tafel (vgl. CDA Inventarnummer DE_SHLM_1989-480), die neben der betenden Frauengestalt einen Familienvater nebst seinem verstorbenen Sohn im Bildvordergrund zeigt.

zitierte Literatur:

BKD Königreich Sachsen 12 (1889)

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. 12. Heft: Amtshauptmannschaft Zwickau. Bearbeitet von Richard Steche. Dresden (Meinhold) 1889.

Dehio Sachsen II

Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Sachsen II: Regierungsbezirke Leipzig und Chemnitz. München, Berlin (Dt. Kunstverlag) 1998.

Schulze 2004

Schulze, Ingrid: Lucas Cranach d.J. und die protestantische Bildkunst in Sachsen und Thüringen. Frömmigkeit, Theologie, Fürstenreformation. Bucha bei Jena (quartus) 2004. (= Palmbaum Texte. Kulturgeschichte, Bd. 13).

Wulf 2016

Wulf, Imke: Protestantische Gemäldeepitaphien im Raum Wittenberg und in angrenzenden Territorien. Zur Entwicklung und Funktion des Gemäldeepitaphs vom Beginn der lutherischen Reformation bis zur Veröffentlichung des Konkordienbuches. 1517-1580. Petersberg (Imhof) 2016.